

Helmholtz Pioneer Campus und Helmholtz Diabetes Center

Kunst am Bau Wettbewerb – Veröffentlichung
Oktober 2020



HelmholtzZentrum münchen

Deutsches Forschungszentrum für Gesundheit und Umwelt

Helmholtz Zentrum München

Deutsches Forschungszentrum für Gesundheit und Umwelt (GmbH)

Ingolstädter Landstraße 1

85764 Neuherberg

Künstlerische Begleitung:

KUNST UND BAUEN
Berufsverband
Bildender Künstlerinnen und Künstler
München und Oberbayern e.V.
Adelgundenstr. 18
80538 München



Inhaltsverzeichnis:

1. Anlass und Ziel des Wettbewerbs
2. Wettbewerbsverfahren
3. Auswahlgremium, Preisgericht und Vorprüfung
4. Offenes vorgeschaltetes Bewerbungsverfahren
 - 4.1 Teilnahmebedingungen und ausschließende Bestimmungen
 - 4.2 Veröffentlichung und Einreichungsfrist
 - 4.3 Bewerbungsunterlagen
5. Bauvorhaben und Aufgabenstellung
 - 5.1 Hintergrund und städtebauliches Umfeld
 - 5.2 Gegenstand des Wettbewerbs
 - 5.3 Bauliche Rahmenbedingungen
 - 5.3.1 Gaborplatz
 - 5.3.2 HDC
 - 5.3.3 HPC
6. Wettbewerb
 - 6.1 Wettbewerbskriterien
 - 6.1.1 Allgemeine Anforderungen
 - 6.1.2 Beurteilungskriterien:
 - 6.2 Wettbewerbsaufgabe
 - 6.2.1 Anforderungen an das Kunstobjekt
 - 6.2.2 Bearbeitungsbereiche
 - 6.3 Wettbewerbsleistungen
 - 6.4 Wettbewerbssumme
7. Terminübersicht
8. Anlagen

Abkürzungsverzeichnis:

HPC	Helmholtz Pioneer Campus
HDC	Helmholtz Diabetes Center
HMGU	Helmholtz Zentrum München – Deutsches Forschungszentrum für Gesundheit und Umwelt (GmbH)

Hinweis zur Gleichbehandlung:

Bei allen Bezeichnungen, die auf Personen bezogen sind, meint die gewählte Formulierung beide Geschlechter, auch wenn aus Gründen der leichteren Lesbarkeit stets die männliche Form verwendet wird.

Auslober / Bauherr:

Helmholtz Zentrum München – Deutsches Forschungszentrum für Gesundheit und Umwelt (GmbH)

Ingolstädter Landstraße 1
85764 Neuherberg

Vertreten durch die Geschäftsführung
Ansprechpartner: Frank Georgi, Vergabestelle
Kontakt Tel. 089/3187 2138 bzw. www.Tender24.de

Künstlerische Begleitung des Wettbewerbs, Organisation und Vorprüfung:

BBK München und Oberbayern

Kunst und Bauen

Adelgundenstraße 18

80538 München

www.bbk-muc-obb.de

1. Anlass und Ziel des Wettbewerbs

Anlass des Wettbewerbs Kunst am Bau auf dem Campus des Helmholtz Zentrums München (HMGU) sind die Neubaumaßnahmen zweier Forschungsgebäude: das bereits fertiggestellte Helmholtz Diabetes Center (HDC) und der neue Helmholtz Pioneer Campus (HPC).

Der Wettbewerb wird als einphasiger, nicht-offener, anonymer Wettbewerb mit vorgeschaltetem, offenem Bewerbungsverfahren ausgelobt.

Ziel des Wettbewerbs ist das Erlangen jeweils eines Entwurfs für eine künstlerische Intervention für die zwei Standorte A (Gaborplatz) und B (HPC / HDC).

Für **Standort A (Gaborplatz)** soll ein repräsentatives Kunstwerk mit starker Außenwirkung auf dem Vorplatz entstehen.

Standort B (HPC / HDC) besteht aus mehreren möglichen Teilbereichen im HPC (Wandfläche Atrium, Wand- und Luftbereich Salone) und im HDC (Innenhof). Die hierfür entstehende, künstlerische Intervention soll eine inhaltliche oder formale Bezugnahme und ggf. Verbindung der beiden Gebäude und ihrer Funktionen darstellen.

Eine kombinierte Bewerbung für beide **Standorte A+B** ist möglich. In diesem Fall wird ein die Standorte verbindendes, übergreifendes Kunstwerk erwartet.

Die Bewerber entscheiden sich bereits bei der Teilnahme am vorgeschalteten, offenen Bewerbungsverfahren für einen der beiden Standorte A oder B bzw. die Kombination beider Orte A+B.

2. Wettbewerbsverfahren

Dem einphasigen, nicht-offenen, anonymen Wettbewerb ist ein offenes Bewerbungsverfahren vorgeschaltet. Die im Bewerbungsverfahren ausgewählten Künstler erhalten die vollständigen Auslobungsunterlagen und werden aufgefordert, einen Wettbewerbsentwurf für den gewählten Standort A, B oder A+B zu erarbeiten.

Die Ausschreibung erfolgt in Anlehnung an die Richtlinien für Planungswettbewerbe (RPW 2013). Sie folgt den Empfehlungen des Leitfadens Kunst am Bau (BMVBS, 3. Auflage, 2012)

Das Verfahren ist anonym. Die Veröffentlichung der Wettbewerbsbekanntmachung und Folgebekanntmachungen erfolgt im Amtsblatt der Europäischen Union. Die Verfahrenssprache ist deutsch. Englischsprachige Bewerbungen sind zulässig. Zur Erleichterung für englisch-sprachige Bewerber wird eine Übersetzung der Veröffentlichung bzw. Auslobung zur Verfügung gestellt. Verbindlich ist die deutsche Version.

Mit der Teilnahme drücken die Künstler ihr Einverständnis mit den Teilnahmebedingungen aus.

3. Auswahlgremium, Preisgericht und Vorprüfung

Das Preisgericht wählt aus den eingereichten Portfolios je 6 Künstler für die Standorte A und B aus und 3 Künstler für die Kombination A+B aus, die zum Wettbewerb eingeladen werden. Es entscheidet des Weiteren über die in der Wettbewerbsphase eingereichten Entwürfe und Modelle, bestimmt eine Rangfolge und empfiehlt einen Siegerentwurf für die beiden Standorte A und B zur Realisierung. Es behält sich vor, den kombinierten Standort A+B ggf. als Teilbereich zu empfehlen.

Das Preisgericht tagt in nichtöffentlichen Sitzungen. Hinweise und Anregungen des Preisgerichts sollen bei der weiteren Ausarbeitung und Realisierung berücksichtigt werden.

Fachpreisrichter:

Hr. Corbinian Böhm, Künstler, München und Vorstand des BBK München und Oberbayern

Hr. Prof. Dr. Thomas Feuerstein, Künstler, Universität Innsbruck

Fr. Prof. Leni Hoffmann, Akademie der Bildenden Künste, Karlsruhe

Hr. Prof. Milo Köpp, Künstler, Hochschule der Bildenden Künste, Essen

Fr. Prof. Dr. Hito Steyerl, Künstlerin, Universität der Künste, Berlin

Fr. Sinta Werner, Künstlerin, Berlin

Stellvertreter:

Fr. Lena Bröker (Künstlerin, München)

Hr. Florian Froese-Peeck (Künstler, München und Kommission für Kunst und Bauen, BBK München und Oberbayern)

Fr. Lena von Geyso (Kuratorin, München)

Sachpreisrichter:

Hr. Prof. Dr. Dr. Matthias H. Tschöp, Wissenschaftlicher Geschäftsführer HMGU, Neuherberg

Stellvertreter:

Fr. Dr. Drazenka Schmitt, Leiterin Hauptabteilung INF HMGU, Neuherberg

Fr. Kerstin Günther, Kaufmännisch-Technische Geschäftsführerin HMGU, Neuherberg

Hr. Steffen Vogt, Architekt, Wulf Architekten, Stuttgart

Stellvertreter: Fr. Sonja Schmuker, Architektin, Wulf Architekten, Stuttgart

Fr. Prof. Dr. Maria Elena Torres-Padilla, Direktorin Institut für Epigenetik und Stammzellen HMGU, Neuherberg

Stellvertreter: Hr. Prof. Dr. Vasilis Ntziachristos, Direktor Institut für Biologische und Medizinische Bildgebung HMGU, Neuherberg

Hr. Dr. Thomas Schwarz-Romond, Director of Operations Helmholtz Pioneer Campus HMGU, Neuherberg

Hr. Prof. Dr. Stephan Herzig, Direktor Institut für Diabetes und Krebs HMGU, Neuherberg

Stellvertreter: Prof. Dr. Martin Hrabě de Angelis, Direktor Instituts für Experimentelle Genetik HMGU, Neuherberg

Hr. Prof. Dr. Michael John Gorman, Gründungsdirektor Biotopia Naturkundemuseum Bayern, München

Beisitzer (ohne Stimmrecht):

Generalplaner-Team, Architekten, Wulf Architekten, Stuttgart

HPC-Bauteam HMGU, Neuherberg

Wissenschaftliche Direktoren HMGU, Neuherberg

Hr. Frank Georgi, Vergabestelle, HMGU, Neuherberg

Vorprüfung:

In der Vorprüfung wird der Auslober von Sachverständigen beraten. Die Vorprüfer nehmen am gesamten Verfahren teil und üben ihre Aufgabe persönlich und unabhängig aus.

Die Vorprüfung und künstlerische Begleitung erfolgt durch den BBK München und Oberbayern, Kunst und Bauen (Kommission für Kunst und Bauen)

4. Offenes vorgeschaltetes Bewerbungsverfahren

4.1 Teilnahmebedingungen und ausschließende Bestimmungen

Die Teilnahme steht professionellen Künstler offen.

Arbeitsgemeinschaften sind zulässig und gelten als ein Teilnehmer. Dabei muss jedes Mitglied benannt sein. Sofern eine Arbeitsgemeinschaft Teilnehmer ist, übernimmt das mit der Vertretung beauftragte, in den eingereichten Unterlagen genannte Mitglied die Federführung. Jedes Mitglied der Arbeitsgemeinschaft haftet auch nach deren Auflösung gesamtschuldnerisch. Die Zahlungen werden mit befreiender Wirkung für den Auftraggeber ausschließlich an den die genannten Vertreter der Arbeitsgemeinschaft oder nach dessen/deren schriftlicher Weisung geleistet. Dies gilt auch nach Auflösung der Arbeitsgemeinschaft.

Mehrfachbewerbungen bzw. Mehrfachteilnahmen einzelner Mitglieder einer Gemeinschaft sind unzulässig und führen zur Nichtberücksichtigung sämtlicher betroffenen Arbeitsgemeinschaften. Projektgemeinschaften und Künstlergruppen werden wie Arbeitsgemeinschaften behandelt.

Jeder Bewerber bestätigt mit der Bewerbung seine verbindliche Teilnahme, sofern vom Auswahlgremium ausgewählt.

Von der Teilnahme ausgeschlossen sind die Mitglieder des Preisgerichts, deren Stellvertreter, Sachverständige und Gäste, Assistent und Schüler, unmittelbar Unterstellte sowie Studierende, deren Hochschullehrer als Mitglied des Preisgerichts oder als Vorprüfer beteiligt sind.

Vor oder während des Verfahrens veröffentlichte Beiträge werden vom Wettbewerbsverfahren ausgeschlossen.

4.2 Veröffentlichung und Einreichungsfrist

Die Auslobung wird auf folgender Plattform veröffentlicht:

www.tender24.de

Vergabenummer ING-132-20

Es wird empfohlen sich auf der Plattform zu registrieren, damit Sie weiterführende Informationen und Aktualisierungen im Verlauf des Verfahrens erhalten können. Um die Auslobung aufzurufen suchen Sie nach der Vergabenummer.

Rückfragen bis 26.11.2020 über die digitale Plattform: www.Tender24.de

Die Frist für die Einreichung der Unterlagen im Rahmen des vorgeschalteten Teilnahmeverfahrens ist:

Freitag, der 4.12.2020, 24 Uhr

Die Bewerbung erfolgt ausschließlich digital über oben genannte Plattform. Bewerbungen, die nicht fristgerecht eingereicht werden und/oder den nachfolgenden formalen Bedingungen widersprechen, werden vom weiteren Verfahren ausgeschlossen.

4.3 Bewerbungsunterlagen

Voraussetzung für die Teilnahme ist der ausgefüllte Bewerberbogen und die Wahl des Standortes A, B oder A+B.

Die Professionalität ist darzustellen durch die Vita und durch ein Portfolio mit ausgewählten Arbeiten aus dem Bereich „Kunst und Bauen“, „Kunst im öffentlichen Raum“ oder vergleichbaren Arbeiten mit explizitem Raumbezug. Dies ermöglicht auch jungen Künstlern am Bewerbungsverfahren teilzunehmen. Sofern keine Ausbildung an einer Kunsthochschule oder einer vergleichbaren Institution vorliegt, muss die Vita eine kontinuierliche künstlerische Tätigkeit belegen, die professionellen Ansprüchen genügt. Die einzureichenden Referenzen sind auf 5 Arbeiten auf max. 10 DIN A4 Seiten zu begrenzen. Ausschlaggebendstes Kriterium bei der Auswahl ist die Qualität der künstlerischen Arbeit.

Bewerber, die diese Anforderungen nicht nachweisen, können nicht zugelassen werden.

Folgende digitale Unterlagen sind Bestandteil der Bewerbung:

- **digitales Portfolio (max. 10 Seiten, DIN A4 als PDF, max. 5 MB)** mit einem Überblick von **max. 5 künstlerischen Arbeiten** (realisierte Kunst am Bau Projekte, Arbeiten im öffentlichen Raum oder vergleichbare Arbeiten mit Architektur- oder Raumbezug),
- **Tabellarischer Lebenslauf:** Künstlerische Ausbildung, Ausstellungen, Preise (**max. 1 Seite DIN A4 als PDF, max. 1 MB**)
- ausgefülltes Formblatt **Bewerberbogen**

Die Unterlagen sind bis **Freitag, 4.12.2020 (24 Uhr)** bei der Vergabepattform hochzuladen:

<https://www.tender24.de>

5. Bauvorhaben und Aufgabenstellung

5.1 Hintergrund und städtebauliches Umfeld

Das Helmholtz Zentrum München – Deutsches Forschungszentrum für Gesundheit und Umwelt GmbH (HMGU) untersucht schwerpunktmäßig die Entstehung von Volkskrankheiten mit Fokus auf Diabetes mellitus, Lungenerkrankungen und Allergien. Im Mittelpunkt der Forschung steht das Zusammenwirken von Umweltfaktoren, Lebensstil und individueller genetischer Disposition bei der Krankheitsentstehung. Mit exzellenter Grundlagenforschung und wissenschaftlich-technischer Infrastruktur auf höchstem Niveau entwickelt das Zentrum innovative Ansätze für personalisierte Diagnose, Therapie und Prävention. Neue Erkenntnisse werden zusammen mit den besten Partnern aus Klinik, Wissenschaft und Industrie gezielt in die medizinische Praxis transferiert, klinische Beobachtungen im Gegenzug in die Grundlagenforschung geführt. Ziel ist eine Medizin, die direkt an der Krankheitsursache ansetzt und den Menschen personalisierte Präventions-, Diagnose- und Therapieoptionen bietet.

Der Hauptsitz des Helmholtz Zentrums München liegt in Neuherberg, im Norden Münchens, auf einem ca. 52 Hektar großen Forschungscampus. Dort sind die meisten Forschungseinheiten (z.B. Institutsgebäude, Labore), Technologieplattformen (z.B. Rechenzentrum, Werkstätten) und Infrastruktureinrichtungen (z.B. Verwaltungs- und Versorgungsbauten, Mensa, Kindertagesstätte, Sportbauten) verortet, in ca. 55 Gebäuden.

Mit der Errichtung der neuen Gebäude um den Gaborplatz wird das Ziel verfolgt, die Gesundheitsforschung zusammenzuführen und strukturell miteinander zu vernetzen, um die Translation von patientenrelevanten Forschungsergebnissen zu beschleunigen. Konzeptionell setzen HPC und HDC dabei auf die intelligente Verbindung von Biomedizin, Ingenieurs- und Computerwissenschaften in einem hochdynamischen Forschungsumfeld: ein Ort für Innovationen, offen für Start-up Ideen und Ausgründungen, den es vergleichbar in Europa noch nicht gibt.

Das Gebäude des HDC wurde bereits Ende 2018 bezogen. Im Frühjahr 2020 haben die Rohbauarbeiten für das Gebäude des HPC mit einer Grundfläche von ca. 2.500 m² begonnen. Fertigstellung des Gebäudes und der Außenanlagen ist für Ende 2022 vorgesehen.

5.2 Gegenstand des Wettbewerbs

Der Neubau des HDC und des HPC sind wesentliche Meilensteine im Zuge der Entwicklung des Helmholtz Diabetes Campus. Die beiden benachbarten Gebäude werden durch den zentralen, neu gestalteten **Gaborplatz** miteinander verbunden. Er soll diesem Bereich des Campus eine neue Identität als repräsentative Mitte verleihen.

Mit der Errichtung des **Helmholtz Diabetes Center (HDC)**, dessen Nutzungsaufnahme Ende 2018 erfolgte, wurde eine innovative Einrichtung geschaffen, die für den integrativen Ansatz der Diabetes Spitzenforschung am Helmholtz Zentrum München die geeigneten Räumlichkeiten bietet. Neben der Bereitstellung der bestmöglichen

Infrastruktur für die Forschungsarbeiten, soll das HDC auch die Interaktion und Kommunikation zwischen den Wissenschaftlern der verschiedenen Institute und Arbeitsgruppen fördern. Entwurfsidee für den Neubau ist eine optimale Anordnung der Funktionen mit effizienter Flächenausnutzung und deren Umsetzung in eine anspruchsvolle und dynamische Architektur. Sie soll räumlicher Ausdruck einer zeitgemäßen und zukunftsfähigen Prozessplanung sein, die sich flexibel an immer wieder neue Forschungsanforderungen anpassen lässt.

Der **Helmholtz Pioneer Campus (HPC)** steht für die intelligente Verbindung von Biomedizin, Ingenieurtechnik und Digitalisierung. Hier arbeiten internationale Ausnahmetalente aus aller Welt gemeinsam an neuartigen Lösungen zur Prävention, Diagnose und Behandlung medizinischer Fragestellungen. Zwanzig fachübergreifende Teams entwickeln neue Biomarker und Biosensoren zur Früherkennung und Beobachtung und verbessern die individualisierte Prävention und Präzisionstherapie. Ziel des HPC ist die Etablierung eines hochdynamischen Forschungsumfeldes an der Schnittstelle verschiedener Fachdisziplinen: Ein Ort für Innovation mit Startup-Optionen, eingebettet in das Helmholtz Zentrum München und damit Teil der Helmholtz-Gemeinschaft, Deutschlands größter Forschungsorganisation. Namen und Leitbild bezieht der HPC von Hermann von Helmholtz: Arzt und Physiker, Mathematiker und Pionier angewandter Wissenschaft.

Der bis voraussichtlich Ende 2022 zu errichtende **HPC-Neubau** wird ein Wissenschaftsgebäude für junge, talentierte und innovative Forschergruppen sein:

- FLEXIBEL für internationale Ausnahmetalente der interdisziplinären, biomedizinischen Forschung: Ingenieure, Bioinformatiker, Biologen, Mediziner, Chemiker und Physiker;
Wechsel der Gruppen alle 5 bis 7 Jahre, ohne aufwendige Umbauarbeiten
- TRANSPARENT um Kommunikation und Zusammenarbeit zu fördern
- KOMMUNIKATIV um Austausch, Interaktionen und Kollaborationen zu stärken: von kleinen Besprechungsecken innerhalb der Labore, bis hin zu einem repräsentativen, mit moderner Technik ausgestatteten Konferenzraum im Obergeschoß
- INNOVATIV und ANDERS um Kreativität, intellektuelle Freiheit und anderswo unvorstellbare Projekte zu unterstützen

Das HMGU als Deutsches Forschungszentrum für Gesundheit und Umwelt strebt an, den HPC-Neubau gemäß dem Bewertungssystem **Nachhaltiges Bauen (BNB)** in Silber zu zertifizieren. Die Relevanz der wirtschaftlichen Nachhaltigkeit eines Gebäudes wird dabei ebenso bedeutend eingestuft, wie die Relevanz der ökologischen, sozio-ökonomischen und technischen Aspekte. Der gesamte Lebenszyklus des Gebäudes wird beachtet, daraus resultieren geringere Kosten und Prozessoptimierungen im Betrieb. BNB-zertifizierte Gebäude sind ressourcenschonend gebaut und tragen zur Reduktion des Abfallaufkommens und von Treibhausemissionen bei. Außerdem berücksichtigt das BNB-System Wohlbefinden und Gesundheit der Nutzer. All dies kommt einer erfolgreichen Forschung am HPC zugute.

5.3 Bauliche Rahmenbedingungen

5.3.1 Gaborplatz

Der Gaborplatz entsteht als dreieckiger Platzraum mit der Errichtung des HPC und orientiert sich zu den benachbarten Gebäuden und zur offenen Heidelandschaft im Osten. Er nimmt die Verbindungsachse zum HDC und zu den Bestandsbauten auf und besitzt das Potenzial, einen würdigen Vorplatz für beide Gebäude als attraktives und kommunikatives Campus-Zentrum zu schaffen, als Ort der Begegnung und der Identifikation mit dem Campus.

Der entstehende Freiraum soll nicht nur der Erschließung des HPC- und des HDC-Gebäudes im Norden dienen, sondern auch als Aufenthaltsfläche für alle Nutzer des gesamten Forschungscampus. Der Platz wird barrierefrei sowie befahrbar gestaltet. Die zentrale Platzfläche wird mit einem Belag aus kleinformatigen, richtungslos zu verlegenden Betonpflaster, welches zur Befahrung geeignet ist, hergestellt (Anlieferungszonen und Feuerwehrzufahrten).

Locker gruppierte Bauminseln integrieren die Bestandsbäume und reagieren auf die Bewegungsrichtungen des Platzes. Innerhalb der Inseln werden bei den Bestandsplatanen wieder Platanen ergänzt, für den Blütenaspekt werden Inseln mit mehrstämmigen Trompetenbäumen geschaffen und in Bereichen mit hohem erforderlichen Kronenansatz Hochstamm-Zierkirschen.

Vielfältige Aufenthaltsmöglichkeiten werden sowohl im Bereich der aufgekanteten Bauminseln in Form von integrierten Sitzkanten geschaffen, als auch ergänzend durch eine freie Bestuhlung, die individuell verschoben werden kann.

5.3.2 HDC

Das viergeschossige Gebäude des HDC wird bereits seit 2018 genutzt. Es grenzt nördlich an den HPC an und wird über den Gaborplatz erreicht.

Vom Erdgeschoss aus erschließt es sich über ein repräsentatives Eingangsatrium, von dem man auf die orthogonal angeordnete Magistrale stößt, die sich als lichtdurchflutete Hauptachse durch das gesamte Gebäude zieht. Im Anschluss an das Eingangsatrium, befindet sich neben einem Veranstaltungsraum, ein großzügiger **Gartenhof**, der zum öffentlichen „Ort der Ideen und der Erkenntnisse“ wird.

Durch die innenarchitektonische Gestaltung wurden gestalterische Akzente gesetzt. Farbige, rote Elemente bei der Wand- und Fußbodengestaltung in der Kommunikations- und Kollaborationszone sowie bei der Brüstungsverglasung der offenen Lufträume, schaffen visuelle Orientierungs- und Anziehungspunkte.

5.3.3 HPC

Der HPC ist als kompaktes Gebäude in Form eines markanten Rhombus geplant. Die überbaute Fläche beträgt ca. 2230 m². Die Gebäudehöhe ist auf 18,2 m angesetzt. Im Zentrum des Gebäudes befindet sich ein großzügiges **Atrium**. Kommunikations- und informelle Arbeitsbereiche werden durch Lufträume und besondere Treppenanlagen sowohl visuell als auch strukturell miteinander verknüpft. Der Atriumbereich ermöglicht es den Wissenschaftlern aus verschiedenen Pioneer-Gruppen in unterschiedlichen Konstellationen und abwechslungsreichen räumlichen Situationen zu kommunizieren, zu recherchieren und zu präsentieren.

Der öffentlichste, belebteste und dynamischste Bereich an der Südseite des

Gebäudes, mit Café und direktem Bezug zum Gaborplatz, lehnt sich namentlich an die italienische „Piazza“ an. Über eine Wendeltreppe erreicht man im nächsten Geschoss von der „Piazza“ aus das an der Nordseite gelegene „Forum“. Wie sein römisches Vorbild fungiert das „Forum“ als Mittelpunkt des HPC. Präsentationen, Diskussionen und Versammlungen, in großen wie in kleinen Gruppen, können auf und um eine große Treppe mit Sitzstufen stattfinden.

Auf das Forum folgt der introvertierteste der Atriums-Bereiche der „Salone“. Mit großem Tisch, Pflanzen und Lounge-Möbeln vermittelt der „Salone“ die familiäre Atmosphäre eines Wohnzimmers.

Das Materialkonzept verbindet den Gaborplatz konzeptionell mit der Piazza im Erdgeschoss des HPC: Ein Terrazzo-Bodenbelag erweitert den öffentlichen Raum des Platzes nach innen. Die Arbeitsbereiche der oberen Geschosse bilden mit ihrem durchgehenden Eiche-Holzbodenbelag (Hochkantlamellenparkett) einen bewussten Kontrast dazu. Die Wendeltreppe der Piazza und alle weiteren Treppen innerhalb des Atriums erhalten ebenfalls einen warmen Holzbodenbelag. Auch die besondere Möblierung (Treppen, Sideboards, Sitz- oder Tischelementen, Einbauschränke) passen sich dem Material an und sind ebenfalls aus Holz gearbeitet.

Im gesamten Gebäude ist außerdem ein zentrales, raumgreifendes Leit- und Orientierungssystem geplant, das eine markante, visuelle Verbindung vom Haupteingang durch die Luftbereiche des Atriums bis hin zum „Salone“ schafft.

6. Wettbewerb

6.1 Wettbewerbskriterien:

Dem offenen, vorgeschalteten Bewerbungsverfahren folgt, nach Auswahl von je 6 Teilnehmer für die Standorte A und B sowie 3 Teilnehmer für den kombinierten Standort A+B durch das Preisgericht, der einphasige, nicht-offene, anonyme Wettbewerb.

6.1.1 Allgemeine Anforderungen:

- Vollständigkeit der Leistungen
- Termingerechte, anonyme Einlieferung
- Vollständigkeit der Wettbewerbsunterlagen
- Einhaltung der in der Auslobung beschriebenen Rahmenbedingungen und Anforderungen

6.1.2 Beurteilungskriterien:

- Künstlerische Qualität des Entwurfs
- Aussagekraft entsprechend des Anforderungsprofils
- inhaltlicher Bezug zum Ort bzw. zum Gebäude und seinen Nutzungen
- formaler Bezug zum Ort bzw. zu, Gebäude und seinen Nutzungen
- Berücksichtigung sachlicher Kriterien: Funktionalität, bauliche, technische und organisatorische Konsequenzen, Höhe der Unterhaltskosten, Lebensdauer der Kunst, Wirtschaftlichkeit, Nachhaltigkeit

6.2 Wettbewerbsaufgabe

Aufgabe des Wettbewerbs ist die künstlerische Gestaltung und Bearbeitung des im Bewerbungsverfahren gewählten Standorts **A „Gaborplatz“, B „HPC / HDC“ oder den kombinierten Standort A+B.**

Die teilnehmenden Künstler sind aufgefordert für den gewählten Standort einen wettbewerbsfähigen Entwurf zu erarbeiten (siehe 6.3 Wettbewerbsleistungen). Jeder Künstler bzw. jede Arbeitsgemeinschaft darf nur einen Wettbewerbsbeitrag einreichen.

6.2.1 Anforderungen an die Kunstobjekte

Die künstlerische Gestaltung soll sich mit der Nutzung der Gebäude bzw. des Platzes, seiner Architektur, Materialität und dem landschaftsplanerischen Umfeld auseinandersetzen. Das Kunstwerk soll ein eigenständiger Beitrag zur Bauaufgabe sein, soll durch künstlerische Qualität und Ausdruckskraft überzeugen und zum Alleinstellungsmerkmal der Gebäude beitragen. Ein Bezug zur Nutzung, zur Architektur und Freianlagengestaltung ist vom Auslober ausdrücklich gewünscht. Es wird erwartet, dass das Kunstwerk eigens für diesen Ort und die gestellte Aufgabe geschaffen wird. Eine Einschränkung auf eine bestimmte Kunstgattung an einem der beiden Standorte erfolgt nicht. Inhaltlich gibt es keine Vorgaben. Das Kunstwerk kann sich aber an der wissenschaftlichen Nutzung der Gebäude und der Mission des HMGU orientieren, deren zentrales Thema die Akzeleration von biomedizinischen Lösungen für umweltbedingte Erkrankungen ist (siehe auch 5.2).

Das Kunstobjekt bzw. die künstlerische Intervention muss von dauerhafter Materialität sein und darf nur einen geringen Wartungsaufwand erfordern. Licht-, Medienkunst und technikbasierte Installationen sind vorstellbar, wenn Wartung und Haltbarkeit der Technik im Entwurf definiert werden. Anforderungen hinsichtlich Bauablauf, Statik, Brandschutz und Unfallverhütung sind im Entwurf zu berücksichtigen. An beiden Standorten kann eine Stromversorgung eingerichtet werden, wenn der Entwurf dies erfordert.

Zu berücksichtigen ist, dass das HDC bereits seit 2018 bezogen ist und das HPC Ende 2022 fertiggestellt wird (Beginn des Rohbaus bereits im Frühjahr 2020). Wegen des fortgeschrittenen Bauablaufs im Teilbereich B werden eher additive, künstlerische Interventionen empfohlen. Inneneinrichtung, Lichtkonzept und Leitsystem befinden sich bereits in der Planung und künstlerische Eingriffe über die vorgesehenen Flächen hinaus können nur bedingt erfolgen.

Die Idee der Nachhaltigkeit hat für das Gesamtkonzept der Baumaßnahme eine große Bedeutung (siehe 5.2). Entsprechend kann sich auch die Kunst an diesen Vorgaben orientieren (Details siehe Anlage 11). Es erfolgt aber keine Einschränkung der zu verwendenden Materialien und Techniken.

6.2.2 Bearbeitungsbereiche

Standort A „Gaborplatz“

Der Standort A „Gaborplatz“ umfasst den Außenraum vor und zwischen dem HDC und dem HPC. Die Gestaltung der Außenanlagen ist bis auf die Bestandsbäume innerhalb der Bauminseln flexibel. Anlieferzonen und Feuerwehruzufahrten sind zu berücksichtigen. Da die Fertigstellung des Platzes erst für Ende 2022 geplant ist, sind auch künstlerische Eingriffe in die funktionale Platzgestaltung, wie beispielsweise die Pflasterung, möglich. Gewünscht wird ein repräsentatives Kunstwerk mit starker Außenwirkung als Auftakt auf dem Vorplatz der beiden Gebäude. Es soll die Aufenthaltsqualitäten des Platzes berücksichtigen, die beiden Gebäude visuell verbinden und die neue Campus-Mitte durch ein möglicherweise sogar weithin sichtbares Zeichen definieren.

Standort B „HPC / HDC“

Dieser Standort ist unterteilt in mehrere mögliche Teilbereiche im Inneren des HPC und des HDC:

Möglichkeiten für künstlerische Interventionen bietet im **HPC** die Rohbeton-Wandfläche und ggf. der Luftraum des „Salone“-Bereichs, die sich über den 2. und 3. Stock erstreckt. Auch die Wandflächen des Atrium-Bereichs stehen zur Verfügung. Von der künstlerischen Gestaltung ausgenommen sind die Glasflächen der Fenster und die Wandfläche der Kreidetafel im Piazza Bereich. Zu berücksichtigen ist außerdem das geplante, raumgreifende Leitsystem, das u.a. den Luftraum des Atriums durchquert.

Im **HDC** eignet sich der Bereich des begrünten Innenhofes für künstlerische Interventionen.

In die Bausubstanz kann wegen der fortgeschrittenen Planung bzw. des fertiggestellten Innenausbaus nicht mehr eingegriffen werden und es eignen sich eher additive künstlerische Verfahren und Techniken. Auch müssen die künstlerischen Interventionen die vorgesehenen Gebäudefunktionen berücksichtigen

Standort A+B: Gaborplatz und HPC/HDC

Durch den kombinierten Standort A+B ist es auch möglich eine künstlerische Gesamtgestaltung des Außenraums Gaborplatz sowie der für die Kunst vorgesehenen Innenräume des HPC bzw. des Gartenhofes im HDC umzusetzen. Erwartet wird hier ein übergreifender Entwurf, der den Platz und die beiden Gebäude visuell und / oder konzeptionell verbindet. Zu berücksichtigen sind hier die verschiedenen Bauabläufe (nähere Informationen siehe jeweils Standort A bzw. Standort B).

6.3 Wettbewerbsleistungen

Von den Künstlern, die ausgewählt werden, einen Entwurf für eine der Standortoptionen anzufertigen, sind folgende Leistungen für einen wertbaren, auslobungsgerechten Wettbewerbsbeitrag in anonymisierter Form zu erbringen:

- **Graphische Darstellung / Visualisierung** des Entwurfs in Form von max. 2 DIN A1 Plakaten, z.B. mithilfe von Grundriss(en), Schnitt(en), Lageplan, Skizzen, Fotomontagen, Renderings, etc.
- **Textliche Erläuterungen** auf max. 2 Blatt DIN A4
Angaben zur künstlerischen Absicht, Ausführungstechnik (z.B. Konstruktion, Befestigung, etc.), Materialien, Farbe, etc. Die Erläuterung kann auch mit der graphischen Darstellung im Plakat kombiniert werden.
- **Modell / Digitale Medien**
Darstellung des Entwurfs in einem geeigneten und gekennzeichneten Maßstab und Material nach Wahl (maximale Größe des Modells 1qm).
Bei Verwendung von digitalen Medien ist die dafür notwendige Technik durch die Entwurfsverfasser zur Verfügung zu stellen.
- optional **Materialprobe(n)**
- eine **Aufstellung der Gesamtkosten** (brutto und netto) getrennt nach Honorar-, Material- Herstellungs-, Transport- und Aufstell-, evtl. Anschluss- und Inbetriebnahme-Kosten. Die Kosten dürfen die Wettbewerbssumme nicht überschreiten. Zusätzlich sind die Unterhalts- und Betriebskosten für die nächsten 5 Jahre zu schätzen. Bei technischen Arbeiten ist ein ausführlicher Wartungsplan für die nächsten 5 Jahre zu erstellen. (Die Wartungskosten sind Folgekosten außerhalb des Kostenrahmens des Kunstwerks.)
- Alle Wettbewerbsleistungen (Visualisierung, textliche Erläuterung und Kostenplan) sind zusätzlich als **digitale Dateien** (PDF und zusätzlich JPGs und Text-Dateien) einzureichen.
Upload der Dateien über Tender24
- **Verzeichnis** der eingereichten Unterlagen
- **Verfassererklärung** im geschlossenen, undurchsichtigen Umschlag mit Kennzahl wie Wettbewerbskennzeichnung.

Der Teilnehmer erklärt mit Abgabe der Wettbewerbsleistung in dieser Phase, in der Lage zu sein, den Entwurf im angegebenen Zeit- und Kostenrahmen zu realisieren.

6.4 Wettbewerbssumme

Für die Realisierung der ausgewählten Entwürfe stehen insgesamt € 420.000 netto zur Verfügung. Die Gesamtsumme setzt sich wie folgt zusammen:

Für **Standort A „Gaborplatz“** stehen **€ 320.000 zzgl. MWSt.** zur Verfügung.

Für **Standort B „HPC / HDC“** stehen **€ 100.000 zzgl. MWSt.** zur Verfügung.

Für **Standort A+B „Gaborplatz und HPC / HDC“** stehen **€ 420.000 zzgl. MWSt.** zur Verfügung.

Diese Summe beinhaltet Herstellung, Transport und Aufstellung sowie das Künstlerhonorar und sonstige Nebenkosten (z.B. notwendige Statik / Prüfstatik, Fundamente etc.). Für technische Arbeiten ist ein Wartungsplan vorzusehen und zu kalkulieren.

Nicht beauftragte Teilnehmer des einphasigen, nicht-offenen, anonymen Wettbewerbs erhalten für das Einreichen eines den Auslobungsbedingungen entsprechenden Entwurfs eine **Aufwandsentschädigung in Höhe von € 3.000,- zzgl. MWSt.** Die mit der Realisierung beauftragten Künstler erhalten keine Aufwandsentschädigung. Ihre Aufwendungen sind mit dem Künstlerhonorar für die Realisierung abgegolten.

7. Terminübersicht:

Veröffentlichung 30.10.2020
Veröffentlichung im Internet unter:
www.tender24.de
Verteiler: BBK

Download der Bewerbungsunterlagen und Upload der Bewerbung unter:
www.tender24.de

Rückfragen zur Bewerbung über Tender24	bis Do. 26.11.2020
Einreichungsfrist der Bewerbung	Fr. 4.12.2020, 24 Uhr
Auswahl der Teilnehmer	Mo. 14./Di. 15.12.20
Information der Teilnehmer	11.1.2021
Aufforderung der ausgewählten Teilnehmer	22.1.2021
Ortsbegehung und Kolloquium	Mo 8.2.2021, 14:00 Uhr
Schriftliche Rückfragen	bis Mo 22.2.21, 24 Uhr
Abgabetermin Wettbewerbsleistung	Do. 29.4.2021 bis 14 Uhr
Preisgerichtssitzung	Mo. 17. / Di. 18.05.21
Bekanntgabe der Ergebnisse	Juni 2021
Veröffentlichung / ggf. Präsentation der Wettbewerbsbeiträge	Juni - Oktober 2021
Abholung / Rücksendung Wettbewerbsbeiträge	Ende 2021
Ausführung Standort B („HPC / HDC“)	ab Q4 2021 (für technische Einbauten in der Bauphase)
Ausführung Standort A („Gaborplatz“)	in Abstimmung mit Außenanlagenbau 2022

Alle Termine und Fristen sind vorläufig geplant und können sich bedingt durch äußere Umstände verändern.

8. Anlagen

1. Formblatt Bewerberbogen
2. Standorte (Kunstbereiche)
3. Lageplan
4. Bildmaterial HPC / HDC / Gaborplatz
5. Vertragsentwurf
6. Datenschutzhinweis
7. Hinweis Sicherheitsbestimmungen am HMGU
8. Information BNB-Zertifizierung

Ausführliche Unterlagen (Pläne, Grundrisse etc.) werden den für den Wettbewerb ausgewählten Teilnehmern zur Verfügung gestellt.